

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 30 (1926-1927)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Aus meinem Leben und von meinen Reisen. Von U. r. Kollbrunner, a. Sekundarlehrer. Verlag Müller, Werder u. Co., Zürich. — Der Verfasser, bestens bekannt durch seinen Kalender „Der Wanderer“ und seine Feuilletons in der „Neuen Zürcher Zeitung“ schildert in flüssiger, kurzweiliger Sprache seine zeitweise düstere Jugendzeit, den Besuch von Sekundar- und Kantonschule und des Polytechnikums, den Übertritt zur Gotthardbahn, nach ihrem Zusammenbruch, das Bestehen von zwei Examen und die Anstellungen als Sekundarlehrer in Dietikon und Enge, seine Wirksamkeit außerhalb der Schule und seine Reisen nach den Donaustaaten und Kleinasien, nach Algerien und Tunesien, nach Ägypten und Abessinien, nach Ceylon und Indien. Als Schlusskapitel folgt seine Stellung zu Religion, Schule, Haus und Unterricht mit vielem für die Erwachsenen und die Jugend. — Das Büchlein enthält 21 Bilder, darunter drei Lehrer des Verfassers, die drei Oberingenieure der Gotthardbahn, Favre, den Erbauer des Gotthardtunnels, Dr. Alfred Escher, Minister Isig, Kaiser Menelik, die Kaiserin Taitu und Bildern aus den bereisten Ländern. — Vom Bau der Gotthardbahn und ihre anfängliche Leidensgeschichte bietet das Werklein einen hochinteressanten Abriss, der um so mehr Wert haben dürfte, als die Linie in fünf Jahren ihr 50jähriges Jubiläum feiern kann. — Von den Reisen wird wiederum nur das Werthöchste berichtet, da der Verfasser nur ein Bändchen schreiben wollte. Ein besonderes Kapitel widmete er seinem Freunde, dem Staatsminister Isig von Abessinien, der es reichlich verdient, daß sein Name immer und immer wieder genannt werde.

Pestalozzis Leben in Briefen, Reden, Berichten und Anekdoten. Mit zeitgeschichtlichen Verbindungen von Adolf Haller. Mit einem Bildnis und zehn Ansichten von Pestalozzi's Wohnstätten. Mf. 3.50. Verlag der Bücher der Rose, Wilhelm Langewiesche-Brandt-Ebenhausen bei München. — In der Tat eine ganze Pestalozzi-Bibliothek in einem Bande. Ist uns die Bedeutung des größten erzieherischen Genies der Menschheit durch die neuesten Werke über ihn geläufig geworden, so enthüllt sich uns in diesem Buche sein Leben, das seinerseits in einer der interessantesten Epochen der Geschichte Europas verwurzelt ist, fesselnd und erschütternd wie in einem Wirklichkeitsroman, der sich aus Briefen zusammensetzt.

Blumen-Postkarten-Serien 5. u. 6. „Traute Heimat“, nach Aquarellen v. Fr. J. Zürcher. Kunstverlag Gebr. Zürcher, Brunngasse 2 Zürich. Preis für die Serie von 10 Stücken Fr. 2.—. Die beliebtesten Frühlings- und Sommerblumen sind hier im ganzen glücklich charakterisiert und die Farben von erfrischender Wärme. Darum werden diese Postkarten, die in den meisten Papeteriegeschäften erhältlich sind, zahlreiche Abnehmer finden. Der Perspektive dürfte etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Federmann Arnold: „Johann Heinrich Füssli, Dichter und Maler.“ 4°, 180 S. Textteil, 72 S. Tafeln, 1 Farbtafel, 8 Gravuren, 4 Einschaltblätter mit zahlreichen Textillustrationen. Br. Fr. 22.—. Ganzleinwand Fr. 26.—. Drell Füssli Verlag, Zürich, 1927. — Wer vor einem Jahr Johann Heinrich Füssli, den genialen Maler, gekannt? Sicher nur einige wenige Kunstsammler, die entweder in eigenen Sammlungen oder durch mühevolle Studien Einblick in das Lebenswerk dieses großen Unbekannten ge-

winnen konnten. Und wer kannte gar die Bedeutung des Malers Füssli als Dichter? Seit das Zürcher Kunstmuseum im Sommer 1926 seine große, überaus eindrucksvolle Füssli-Ausstellung auflöste, ist als bleibende Würdigung des in England zu verdientem Ansehen gelangten Zürchers der vorliegende statliche Band erschienen. Er wird zum ersten Mal der Doppelwertigkeit Füsslis gerecht, indem Arnold Federmann neben der in zahlreichen Bildproben belegten Würdigung des Malers auch die dichterische Arbeit Füsslis zum Ausdruck zu bringen versteht. Der Verlag hat keine Mühe geachtet, um diesem Werk, das gewissermaßen die Ehrenschuld an einen von der engeren Heimat Verkannten abträgt, ein würdiges und reiches Aussehen zu geben. Durch die wunderbare Reproduktionstechnik, mit der das Amt. Institut Drell Füssli den Band zu einem der schönsten Bilderwerke ausgestattet hat, ist ein wahres Muster von gediegener typographischer Arbeit, verbunden mit fleißiger und gewissenhafter Sammeltätigkeit zustande gekommen. Dieses Werk ist als erster Band einer Reihe von Monographien zur Schweizer Kunst erschienen. In dieser Sammlung werden im Verlaufe der nächsten zwei Jahre nicht minder schön ausgestattete Bände über Urs Graf, Hermann Haller und Augusto Giacometti folgen.

Carl Gagger: Vorübergang. 128 Seiten. Fr. 3.—. Drell Füssli Verlag, Zürich.

Man glaubt in Markus Steiger einen Stürmer und Dränger der Nachkriegszeit vor sich zu haben; überall Auflehnung eines tief empfindlichen Menschen gegen Tradition und Etikette; Abbruch der Beziehungen zur Familie und Flucht in die Natur kennzeichnen diesen an der Welt irre Gewordenen. Nirgends im Leben findet er sich zurecht; auch seine Reise nach dem Süden heißtt ihn nicht. Er fehlt sich selbst, darum fehlt ihm alles. Schon will er zurück in die Berge, die er über alles liebt; da trifft er in Arezzo eine Malerin. Die Beiden sind sich im Ringen nach neuen Formen und im Unvermögen sie zu schaffen, verwandt. Manches gute und schöne Gespräch über Kunst bringt sie einander näher; sie versprechen in Beziehung zu bleiben. Steiger fährt heim, extragt aber die Einsamkeit nicht mehr. Hoffnungslosigkeit nimmt immer mehr von ihm Besitz. Letzte Rettung erhofft er nur noch von seinen Bergen. Da fällt der weiße Tod einen Gescheiterten und bricht den Vorübergang am Leben tragisch und jäh ab.

In Reclams Universalbibliothek, Leipzig, erschienen:

Sueton: Kaiserbiographien. 1. Band. Nach der Uebersetzung von Ad. Stahr, neu herausgegeben von Dr. Walter Bubbe. Heft Mf. 1.20, Band Mf. 2.—.

Dieses Werk ist für die Kulturfunde der römischen Kaiserzeit von größter Bedeutung. Sueton (69 n. Chr.) war Verwalter des Kaiserlichen Archivs. Seine gewissenhafte Genauigkeit und sein gründlicher Fleiß in der Detailforschung und dem Quellenstudium, seine strenge Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit, seine kühle Unparteilichkeit des Urteils, seine umfassenden Kenntnisse der Literatur und Geschichte, der Sitten und Bräuche, der Verfassung, Gesetzgebung und Religion seines Volkes befähigten ihn außerordentlich zu diesem Werk. Bis ins intimste Leben der Kaiser hinein dringt die Forcherarbeit Suetons.

„**Kalte Küche**“, Hors-d'oeuvres-Vorspeisen und Abendplatten mit Anhang: Kalte Süßspeisen. Erschienen im Verlag Otto Walter A.-G., Olten. Fr. 3.50.

Die Rezepte sind nicht nur „geschrieben“, nein, sie sind vielfach im Bilde farbig festgehalten, alles lebt darin.